

DANK

Für die grosse Unterstützung, das aufrichtige Interesse, das enorme zeitliche Engagement und für die Geduld, ohne die diese Arbeit niemals die gegenwärtige Form gefunden hätte, möchte ich an erster Stelle meinem Mann Michael Schmid danken, der als Kunsthistoriker und Schriftsteller die Arbeit fachlich und redaktionell begleitet hat. Ein riesiger Dank gilt ebenfalls meinen Eltern, Renate und Peter Agotai, die meine Arbeit stets unterstützt und durch die regelmässige Betreuung unseres Sohns Mario über mehr als zwei Jahre hinweg den Abschluss dieser Arbeit überhaupt ermöglicht haben.

Im Besonderen möchte ich mich auch bei meinem Doktorvater Professor Wolfgang Schett ganz herzlich bedanken. Er hat durch seine engagierte Unterstützung und hervorragende Betreuung die Arbeit stets befördert und massgeblich geprägt.

Meinem Korreferenten, dem Regisseur Daniel Schmid, möchte ich ebenfalls danken, dass er sich für die Beurteilung dieser Arbeit zur Verfügung gestellt hat. Leider durfte er den Abschluss der Arbeit nicht mehr erleben. Ebenso danke ich meiner Korreferentin Prof. Dr. Kathinka Schreiber von der Hochschule für Fernsehen und Film in München, die mir immer für Fragen zur Verfügung stand, mir wertvolle theoretische Grundlagen vermittelt hat und mir mehrfach die Möglichkeit gab, die Arbeit in Rahmen von Vorträgen vorzustellen.

Im Weiteren bedanke ich mich beim Collegium Helveticum, insbesondere auch bei den StipendiatInnen, bei den Assistierenden des Lehrstuhls Schett, ausserdem bei Prof. Dr. Bettina Köhler, Prof. Fred van der Kooij, Rudolf Manz, Prof. Marcel Meili, Prof. Dr. Ákos Moravánszky, Prof. Peter Radelfinger, Prof. Dr. Philip Ursprung, Tina Kaiser und Maja Weyermann. Ausserdem danke ich meiner Mutter und Danielle Lapidoth für die Übersetzungen, Anna-Rita Stoffel und Claudio Gmür für die Unterstützung bei gestalterischen Fragen, sowie vielen weiteren Personen, die mich unterstützt und sich für eine kritische Auseinandersetzung Zeit genommen haben.

Dank gilt auch Jens Keller und Roger Rebetez des NET (Network for Educational Technology, Free Cutting) der ETH, die mit hervorragender Infrastruktur und kompetenter Beratung die Digitalisierung und Bearbeitung der Filmsequenzen unterstützt haben, sowie meinen Schwiegereltern Jürg und Maria Schmid für die Gastfreundschaft während der Schlussredaktion.

Für die finanzielle Unterstützung der Publikation danke ich der Erich Deegen-Stiftung an der ETH Zürich.